

Elbkurier

Informationen des CDU-Kreisverbandes Magdeburg

27. Jahrg. / Heft 1 - März 2025

Inhalt des aktuellen Heftes

IM INTERVIEW:
Das bedeutende „Night-Holocaust-Projekt“ findet am 30. Juni 2026 im Dom statt.



Seite 2

Ein herzlicher Dank geht an alle Unterstützer und Wahlkampfshelfer ...



Seite 4

Besuch des modernsten Truppenübungsplatzes



Seite 8

Einblicke in die unverzichtbare Arbeit unserer Feuerwehr



Seite 10

Inspirierender Neujahrsempfang der Frauen Union



Seite 15

Ein Wahlabend mit gemischten Gefühlen

Ein kurzer aber sehr intensiver Wahlkampf lag am 23. Februar hinter der Union insgesamt, und natürlich auch hinter der CDU Magdeburg. Um so größer war die Spannung am Wahlabend selbst. Die positiven Ergebnisse: die Unionsparteien sind klarer Wahlgewinner und Friedrich Merz wird der neue Bundeskanzler werden und die Wahlbeteiligung ist deutlich gestiegen. Aber mit einem Bundesergebnis unter 30 Prozent blieben wir unter den



selbst formulierten Erwartungen. Bezogen auf Magdeburg sieht die Bilanz weniger positiv aus. Trotz eines sehr aufwendigen Wahlkampfes unseres Kandidaten Tino Sorge und sehr viel Engagement von den Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern vor Ort (siehe auch Seite 4), gelang es nicht, das Direktmandat zu erzielen. Es gab leichte Zuwächse sowohl was die Erststimmen angeht, also auch bei den Zweitstimmen, aber schlussendlich hat es deutlich nicht gereicht. Wie in der zu Ende gehenden Wahlperiode wird Tino Sorge über die Landesliste in den Deutschen Bundestag einziehen, dazu herzlichen Glückwunsch. Das gilt übrigens für alle CDU-Abgeordneten aus den sogenannten „neuen“ Bundesländern. An dieser Stelle ganz herzlichen Dank an alle Wählerinnen und Wähler für das ausgesprochene Vertrauen und den vielen Menschen, die den Wahlkampf auf unterschiedliche Art und Weise unterstützt haben.

Als Magdeburger CDU stehen wir vor der Aufgabe, gerade im Hinblick auf die im kommenden Jahr stattfindenden Landtagswahlen, die richtigen Rückschlüsse zu ziehen. Natürlich wird die neue Bundesregierung, unter Führung der Union, gefordert sein, hier die Versprechungen des Wahlkampfes durch konkrete Maßnahmen in die Realität umzusetzen. Insbesondere in den Bereichen Migration, innere Sicherheit und Bürokratieabbau.

Im Land und in der Stadt werden wir ebenso Lösungen für die aktuellen Herausforderungen präsentieren müssen. Das klare Ziel ist es, wieder Vertrauen zurückzugewinnen. Wir werden grundsätzlich keine einfachen Lösungen für komplexe Probleme anbieten können. Denn diese gehen an der Realität vorbei und wecken falsche Erwartungen. Die Menschen müssen merken, dass es einen Unterschied macht, ob die Union im Bund und im Land Verantwortung trägt, oder eben nicht.

Wir wollen gemeinsam mit den Menschen in unserer Stadt an einer positiven Entwicklung Magdeburgs arbeiten. Vor Ort aktiv und nah bei den Menschen, das ist unser Anspruch.

Tobias Krull

Das bedeutende „Night-Holocaust-Project“ findet

Sehr geehrter Herr Steinecke, das Holocaust-Gedenkkonzert in Magdeburg ist für Sommer 2026 in der Landeshauptstadt von Sachsen-Anhalt geplant. Wie ist es dazu gekommen und was genau dürfen wir erwarten?

Mein Freund, der ehemalige Bürgermeister von Oświęcim/Auschwitz, Janusz Marszałek, ist befreundet mit Matthias Düsterhöft, der für Deutschland dieses Konzert betreut. Janusz hat mich angerufen und gesagt: „Mensch Dieter, Du bist doch jemand, der für sowas empfänglich ist. Ruf doch mal Herrn Düsterhöft an. Der hat das Konzert bereits erfolgreich durchgeführt.“ Ich habe dann dort angerufen und gesagt, ich könne mir ein solches Konzert in Magdeburg, aus Anlass des 80. Jahrestages der Befreiung von Auschwitz, gut vorstellen. Ich habe anschließend mit Andreas Schumann Kontakt aufgenommen. Einen Monat darauf haben wir uns mit dem Initiator und Direktor des Projekts Dr. Jerry Glantz und Maestro Feldman getroffen. Jerry Glantz ist Jude, sein Vater Leib Glantz hat die Musik komponiert und war auch mit dem verstorbenen Friedensnobelpreisträger Elie Wiesel befreundet. Elie Wiesel war im KZ Auschwitz, mit seinem Vater, inhaftiert. Beide haben das Lager überlebt und 1945 wurden sie in das KZ Buchenwald verbracht. Sein Vater ist in Buchenwald gestorben, nur der junge Elie überlebte.

„Das Gegenteil von Gleichgültigkeit ist Erinnerung“

Das Projekt „The Night“ Holocaust spiegelt die Erlebnisse von Elie Wiesel in Auschwitz und Buchenwald wider. „Das Gegenteil von Gleichgültigkeit ist Erinnerung“, lautet seine Botschaft an die nach uns Kommenden.

Dr. Jerry Glantz hat den Dom und die neu gegossenen Glocken dort gesehen und gesagt: „Nur der Dom kommt in Frage, nirgendwo anders in Magdeburg machen wir dieses Konzert.“ Insofern war das der Auftakt, um eine kleine Arbeitsgruppe zu bilden mit Andreas Schumann, Marco Reiss, Georg Banderau sowie für die Organisation Stephen Gerhard Stehli. Das Ganze hat rasch größere Dimensionen angenommen und so haben wir uns bemüht, den Landeschorverband als Veranstalter zu gewinnen. Dieser hat in den letzten Jahren die großen Chor-treffen in Sachsen-Anhalt organisiert und sich dankenswerterweise bereit erklärt. Wir sind optimistisch, dass auch der MDR mit einsteigt.

Herr Steinecke, wann und wo wird das Konzert stattfinden und wie kommt man an die sicher begehrten Karten?

Am 30.06.2026 um 20 Uhr im Magdeburger Dom. Wir haben uns verabredet, dass wir keine Karten verkaufen werden. Wir bitten als gemeinnütziger Verein um Spenden für dieses bedeutende Projekt.

Herr Schumann, was können Sie uns zum musikalischen Konzept des geplanten Konzerts im Magdeburger Dom sagen und wer sind die beteiligten Künstler?

Beim Konzept muss ich etwas weiter ausholen. Man muss sich vorstellen: es läuft eine spätromantische Musik, es sind mehrere musikalische Blocks, die symphonisch angelegt sind. Sie werden unterbrochen durch Texte von Elie Wiesel, die in Auschwitz entstanden sind. Es sind irritierende Texte. Wenn man die Texte liest, läuft es einem kalt den Rücken runter. Ich habe sie in drei Teilen gelesen, weil sie so erschütternd sind. Man wird durch die Texte aus der romantischen Welt der Mu-



Im Interview mit Chefredakteur Rainer Kuhn sprachen Dieter Steinecke und Andreas Schumann Mdl über die Planung eines Gedenkkonzertes anlässlich des Holocaust. Das Konzert mit Lesung soll am 30. Juni 2026 im Magdeburger Dom stattfinden. Fotos: Birgit Uebe

sik herausgerissen. Nach einer Weile erkennt man, dass durch diese Musik das Innerste nach außen gekehrt wird.

Die häufig kulturell gebildeten jüdischen Menschen in Auschwitz haben sich in diese musikalische Welt zurückgezogen. Dann werden sie mit den schrecklichen Dingen im KZ konfrontiert. Dieser Kontrast wird in dem Konzert erkennbar sein. Die Zuhörer waren sowohl bei den Konzerten in Königsberg (Kaliningrad), als auch in Vilnius und Hannover geschockt. Davon kann man sich Ausschnitte auf YouTube anschauen.

Ein Wort zu den beteiligten Künstlern: Daniel Mutlu ist ein hervorragender Tenor. Er singt an der großen Synagoge in New York und seine Stimme wird teilweise synthetisch verzerrt. Helena Goldt aus Berlin wird die Sopranistin sein. Als Sprecher haben wir den Schauspieler Stephan Wapenhans aus Bernburg gewinnen können, den der eine oder andere auch aus Fernsehrollen kennt, beispielsweise im Tatort. Das wird sehr, sehr spannend!

Beteiligte Künstler:

Arkadi Feldman – Dirigent und künstlerischer Leiter
Tamara Gverdsiteli – Präsentation der Textauszüge aus dem Holocaust-Erinnerungswerk „Die Nacht“ – Moskau
Solisten:

Daniel Mutlu – Tenor – USA

Helena Goldt – Sopran – Deutschland

Rita Shteinifer – Violine – Israel

Grigory Yanovsky – Cello – Israel

Ekaterina Bergstedt – Oboe – Schweden

Herr Schumann, Herr Steinecke, gibt es auch eine Beteiligung von Akteuren aus der Region? Sie sind ja auch Präsident des Landeschorverbands.

Andreas Schumann: Der Landeschorverband ist Veranstalter des Konzerts, gemeinsam mit der Vereinigung „Für internationale Völkerverständigung und Toleranz“ aus Hannover und

am 30. Juni 2026 auch im Magdeburger Dom statt.



hoffentlich dem MDR. Die Schirmherrschaft wird der Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff übernehmen.

Dieter Steinecke: Ich bin erfreut, dass wir nicht nur nach außen greifen müssen. Wir sind hier in Sachsen-Anhalt gut aufgestellt mit Chören, Matthias Düsterhöft hat für uns den Synagoralchor Hannover und den norddeutschen Synagoralchor organisiert, die das Konzert begleiten werden. Finanziell haben er und die Landeszentrale für politische Bildung dankenswerterweise für eine Anschubfinanzierung gesorgt.

Andreas Schumann: Ich bin sehr froh, dass dieses Projekt beim Landeschorverband angesiedelt ist. Rainer Kruse hat dort das Finanzielle unter sich. Wir sind sehr zuversichtlich, den Chor des MDR für das Projekt gewinnen zu können.

„Schulprojekte initiieren! Wir müssen aus der Geschichte lernen!“

Herr Schumann, Herr Steinecke, warum ist dieses Konzert gerade heutzutage aktuell? Und warum ist dieses Konzert auch für Sie persönlich wichtig? Was bewegt Sie beim Gedanken daran?

Andreas Schumann: Wenn ich mir die Ergebnisse der Bundestagswahl anschau, dann glaube ich schon, dass es einen aktuellen Bezug hat. Man muss nur 100 Jahre zurückschauen, ans Ende der Weimarer Republik, da bekommt man vieles gespiegelt. Die Zivilgesellschaft zieht sich weiter zurück und die Spaltung der Gesellschaft wird immer stärker. Wir hoffen auch, dass sich im Umfeld des Konzerts Schulprojekte für mittlere Klassenstufen etablieren, die das Thema „Frieden“ aufnehmen. Wenn ich an die Geschichte meiner Familie denke, dann sind im Krieg bzw. beim Luftangriff auf Dresden von meinem Vater die Eltern, zwei Brüder und eine Nichte ums Leben gekommen. Er war nach dem Krieg als 17-Jähriger vollkommen alleine und konnte erst kurz vor seinem Tod darüber sprechen.

Dieter Steinecke: Ich war jahrelang Landesvorsitzender des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge und unser Motto war „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“. Wenn ich dann sehe, dass wir wieder einen Krieg in Europa

haben, wenn ich sehe, was im Nahen Osten los ist etc. dann müssen wir einfach aus der Geschichte lernen – und das, ohne es den jungen Menschen aufzudrängen, aber mit überzeugender Kraft.

„Die Magdeburger identifizieren sich zuallererst mit ihrem Dom“

Herr Schumann, warum der Dom? Unsere Kathedrale, die eigentlich längstens Weltkulturerbe sein sollte, hat ja in den vergangenen gut 800 Jahren schon vieles erlebt. Warum ist gerade sie der richtige Ort innerhalb der Landeshauptstadt für dieses Konzert?

Der Dom ist unser aller Dom. Die Magdeburger identifizieren sich zuallererst mit ihrem Dom, da ist ihr Zuhause. Das kennen wir aus der Kultur, dem Fußball und der Politik!

Dort vereinigt sich Ruhe und Demut mit hoher Kultur. Es gibt keinen besseren Ort, wo man ein solches Konzert spielen kann, auch wenn die Akustik nicht ganz einfach ist. Denkbar wäre auch das Kloster gewesen, aber das ist für die erwarteten Zuschauerzahlen einfach zu klein. Möglicherweise werden wir das Konzert zusätzlich auf einer Leinwand nach draußen, auf den Domplatz, übertragen. Am 30.06.2026 sollte das von den Temperaturen her möglich sein.

Dieter Steinecke: Der Dom hat auch eine zentrale Bedeutung für die Zerstörungen am 20. Mai 1631 und am 16. Januar 1945. Wir sitzen beide im entsprechenden Kuratorium des „Friedensforums Johanniskirche 1631-2031“. All das hat Dr. Jerry Gantz sehr von diesem Ort überzeugt. Das waren die entscheidenden Dinge, weil von diesem Dom eine besondere geschichtliche Bedeutung ausgeht und da passt so ein Konzert genauestens rein.

Herr Steinecke, Herr Schumann, vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg bei diesem wichtigen Projekt!

Rainer Kuhn



*Engagierte
Wahlhelfer*



*in allen
Ortsteilen*



Danke



Der kurzfristig notwendig gewordene Winterwahlkampf für die Bundstagswahl wäre ohne die zahlreichen engagierten Mitglieder, die sich als Wahlkampf-
helfer zur Verfügung gestellt haben, nicht möglich gewesen. Herzlichen Dank an alle Unterstützer und Wahlkampf-
helfer! Fotos: privat

Gelingt der Haushalt 2025?

Die Haushaltssperre seit September 2024 – Einstellungstopp in der Stadtverwaltung – die Absage von städtischen Veranstaltungen. Das alles waren Vorböten für das Haushaltjahr und die Haushaltsverhandlungen 2025. Magdeburg muss sparen und einige Investitionen müssen, wie bereits im Jahr 2024, leider erneut in den Hintergrund rücken. Verwaltung und Stadtrat waren und sind in der Verantwortung, dafür zu sorgen, dass unsere Landeshauptstadt nicht weiter in finanzielle Schieflage gerät. Die drohende Fremdverwaltung muss mit allen Mitteln abgewendet werden. Genau das ist unsere Verantwortung.

In den vergangenen Jahren haben wir mit großem Aufwand fast ausgeglichene Haushalte erreicht. Diese Haushaltsdisziplin und die Entscheidung von Intel für den Standort Magdeburg führten jedoch seit Anfang 2022 dazu, dass sich mit den prognostizierten Gewerbesteuererträgen bei einer Mehrheit im Stadtrat von einem Tag auf den anderen die vorherige Haushaltsdisziplin in Rauch auflöste. Ein Millionenprojekt nach dem anderen wurde verabschiedet, obwohl sich eine wirtschaftliche Rezession bereits abzeichnete. Die Stadt gab Geld aus, das wir nicht haben. Häufig gegen die Stimmen der CDU. Dies endete im Jahr 2025 mit einem prognostizierten Haushaltsdefizit von über 20 Millionen Euro.

Mittlerweile wissen wir, dass Intel seinen Baustart verschoben hat und es bleibt fraglich, ob er jemals stattfinden wird. Das bedeutet auch, dass wir als Stadt hier kurzfristig nicht mehr auf finanzielle Steuereinnahmen hoffen können. Die bereits erwähnten Millionenprojekte waren jedoch bereits beschlossen. Ausbauen müssen wir es alle. Mit gestiegenen Eintrittspreisen, Parkgebühren, einer Beherbergungssteuer, Hundesteuer ...

Eine Betrachtung der vorliegenden Zahlen zeigt erneut, dass es aktuell insbesondere drei große Problemfelder gibt.

1. Die Ausgaben im Sozialbereich – stellvertretend zu nennen, sind hier die Aufwendungen für Hilfen zur Erziehung. Als Kommune werden uns diese Kosten jedoch nicht vollumfänglich erstattet. Es ist endlich notwendig, dass auf Bundes- und Landesebene bei allen Initiativen eine Kostenfolgeabschätzung durchgeführt wird, die die tatsächlichen Ausgaben der Kommunen realistisch berechnet und angemessenen ausgleichen. Das

finanzpolitische Credo von Land und Bund darf nicht lauten, den Kommunen immer mehr Aufgaben und Pflichten zu übertragen und uns am Ende finanziell lediglich mit einem Handgeld dafür auszustatten.

2. In den letzten Monaten ist sehr deutlich geworden, wie marode unsere Infrastruktur ist. Die Ringbrücken müssen dringend saniert werden. Dies hat auch das Land erkannt und wird uns mit voraussichtlich 24 Mio. Euro unterstützen. Aber es gibt noch weitere sanierungsbedürftige Brücken, Straßen und Wege. Von der Windmühlenstraße im Norden, über die Fußgängerbrücke am Petriförder bis zu unseren Ausfallstraßen in Alt Westerhüsen. Diese Projekte müssen wir endlich anfassen, bevor es noch teurer wird.

3. Wir alle wünschen uns einen starken, verlässlichen und bezahlbaren ÖPNV. Dass das Geld kostet, ist jedem klar. Durch das 58 Euro Ticket („Deutschlandticket“) sind unsere Einnahmen jedoch stark begrenzt. Ein Großteil dieser Einnahmeausfälle wird auf die Kommunen abgewälzt. Wir können nicht mehr wie früher auf steigende Kosten reagieren. Wir sind abhängig vom Land und vom Bund. Das daraus resultierende zusätzliche Minus in der Stadtkasse beträgt zwischen fünf und zehn Millionen Euro jährlich. Über kurz oder lang steigt der Anteil des ÖPNV am Gesamthaushalt der Stadt von ehemals drei Prozent im Jahr 2018 auf annähernd acht Prozent im Jahr 2028. Diese Entwicklung werden wir nicht mehr lange durchhalten.

Dies alles führt zum Glück zur Rückkehr der meisten Fraktionen zur Haushaltsdisziplin. Lediglich die politischen Ränder ließen sich ihre üblichen populistischen und teilweise rechtswidrigen Anträge, welche wir bereits seit Jahren gewohnt sind, nicht nehmen. Für diese populistische Symbol- und Klientelpolitik sind die Land- und Bundestage zuständig, nicht die Kommunalparlamente. Wir sind hier für die Sacharbeit!

Im April entscheidet das Landesverwaltungsamt über die Zulässigkeit des Magdeburger Haushaltes. Die Verwaltung und auch die CDU/FDP Stadtratsfraktion hat ihr Bestes getan, um diesen Haushalt genehmigungsfähig zu verabschieden. Drücken Sie uns die Daumen!

Tim Rohne

Fraktionsvorsitzender der CDU/FDP Stadtratsfraktion

Ist Sachsen-Anhalt wie Arkansas?

Mit der Karnevalssaison (Fasching!) eng verknüpft sind jedes Jahr auch Veranstaltungen zum politischen Aschermittwoch. In Aschersleben findet daher seit nunmehr 17 Jahren genau eine solche statt. Mit Holzfällerhemd, Waschbärmütze (ja, genau die!), Pilotenbrille und einer Miniaturfahne der USA machte ich mich als gebürtiger Amerikaner also auf den Weg.

Im Grauen Hof zu Aschersleben hatte ich die Ehre in diesem Aufzug und mit den Worten „Es begrüßt Sie der Vorsitzende des Bildungsausschusses von Sachsen-Anhalt“ die Veranstaltung zu eröffnen. Der politische Teil erzählte sich mit meinen Erfahrungen aus dem Landtag wie von selbst. Glauben Sie mir – Opposition wie Regierung haben ihr Fett abbekommen. Unsere CDU vielleicht ein bisschen weniger.

Und was hat Arkansas jetzt mit unserem Bundesland zu tun? Wenn ich Gäste aus den USA durch den Dom führe, welche zu meist noch nie von unserem schönen Bundesland gehört haben, vergleiche ich Sachsen-Anhalt gerne mit diesem Bundesstaat. Mitten im Land, weite Wege zu allem anderen aber mit herzli-



chen wie zuweilen etwas mürrischen Menschen. So wie ich es kennen und lieben gelernt habe!

Stephen Gerhard Stehli MdL

Tino Sorge weiterhin Bundestagsabgeordneter für Magdeburg

Ein kurzer und intensiver Winterwahlkampf hat am 23. Februar für die CDU bundesweit und in Sachsen-Anhalt zum Erfolg geführt: Auch in der neuen Legislaturperiode wird Tino Sorge, aktuell Vorstandsmitglied sowie gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, wieder als Abgeordneter die Interessen von Magdeburg, Schönebeck, Barby, Calbe und der Gemeinde Bördeland im Deutschen Bundestag vertreten.

„Mein tiefer Dank gilt den vielen Helferinnen und Helfern für die Unterstützung im Wahlkampf“, so Sorge. „An unzähligen Ständen, mit verschiedensten Flyer- und Haustüraktionen konnten wir für die Union werben und Bürger überzeugen.“ Insgesamt erzielte Sorge als Direktkandidat in Magdeburg ein Erststimmenergebnis, das rund fünf Prozent über dem Zweitstimmenergebnis der CDU lag – ein klares Zeichen, dass Sorge trotz einer starken AfD viele Wählerinnen und Wähler überzeugen konnte.

Tino Sorge zählt nun zu den vier CDU-Abgeordneten, welche die Interessen Sachsens-Anhalts künftig im Bundestag wahrnehmen werden. „Die Wahl ist ein deutlicher Auftrag an die Politik, die Probleme der Menschen endlich entschlossen zu lösen“, so Sorge. „Sei es bei der Sicherheit und der Migration, in der Gesundheitsversorgung oder in Fragen der Wirtschaftspo-



litik: Die Menschen wollen einen Politikwechsel. Daran werden wir im Bundestag als Union alles setzen – auch, wenn es in einer Koalition nicht einfacher wird.“

Emissionshandel und Energiepolitik im Fokus

Eine Delegation der CDU Magdeburg besuchte kürzlich das Müllheizkraftwerk (MHKW) in Rothensee. Im Magdeburger Norden besichtigten der Bundestagsabgeordnete Tino Sorge und die Landtagsabgeordneten Olaf Feuerborn, Sandra Hietel-Heuer, Andreas Schumann und Marco Tullner das Kraftwerk und tauschten sich mit der Leitung aus. Kritisch beleuchtet wurde das Thema CO₂-Bepreisung, Geschäftsführer Ralf Oesterhoff wies auf Probleme bei einer Weitergabe der Preissteigerungen hin. Auch die überbordende Bürokratie fand Kritik und führte zum Appell, das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) rasch anzupassen.



Mit dem Mittelstand im Gespräch

Was braucht der regionale Mittelstand in Magdeburg und Sachsen-Anhalt, um in schwierigen Zeiten wettbewerbsfähig zu bleiben? Wie kann der lang ersehnte Politikwechsel in Deutschland unter einer neuen Bundesregierung aussehen? Diese und andere Fragen diskutierten Gäste aus Wirtschaft und Politik beim Afterwork der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Magdeburg während des Bundestagswahlkampfes in der Weinbar Basta.

Eingeladen hatte Tino Sorge als MIT-Vorsitzender und Bundestagsabgeordneter gemeinsam mit Stefanie Middendorf, der stellvertretenden MIT-Vorsitzenden und CDU-Stadträtin in Magdeburg. „Wenn wir eine echte Wirtschaftswende wollen, müssen wir den Unternehmerinnen und Unternehmern viel öfter zuhören“, resümierte Sorge. „Uns als MIT kommt dabei eine große Bedeutung zu. Gemeinsam werden wir in der neuen Legislatur dafür sorgen müssen, dass unsere regionale Wirtschaft in der Bundespolitik wieder stärkeres Gehör findet.“



Für Tino Sorges Newsletter E-Mail an: tino.sorge@bundestag.de



Europäisches Parlament

Bericht aus Brüssel

Mit dem Start ins neue Jahr standen auch viele spannende Themen im Europäischen Parlament auf der Tagesordnung. Ich freue mich, Ihnen hier einen kleinen Überblick über meine Ausschussarbeit geben zu können.

Im **Ausschuss für Transport und Tourismus** diskutierten wir unter anderem über nachhaltigen Tourismus. In vielen Regionen Europas, wie auch in Sachsen-Anhalt, ist Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Gleichzeitig darf der Tourismus aber keine zu große Belastung für die Menschen und die Umwelt vor Ort werden. Daneben steht in den kommenden Wochen ein Gesetz über die Entsorgung von Altfahrzeugen auf der Tagesordnung. Als Berichterstatterin erarbeite ich eine Stellungnahme des Ausschusses. Kernaufgabe wird hierbei sein, gute Regelungen für das Recycling von Fahrzeugen zu finden, die nachhaltige Lösungen fördern, ohne die Wirtschaft mit bürokratischen Regelungen zu belasten.

Im **Ausschuss für Petitionen** ging es in den vergangenen Wochen um eine Vielzahl von Themen, die Menschen in der gesamten EU bewegen. Im Januar diskutierten wir die Sturmflut in Valencia und wie lokale Regierungen im Katastrophenfall von der EU unterstützt werden können. In einem sehr bewegenden Fall sprach ein französischer Vater über die Schwierigkeiten seines autistischen Sohnes, angemessene Hilfe im französischen Gesundheitssystem zu erhalten. Im Februar beschäftigte sich der Ausschuss im Rahmen einer Anhörung mit den Grenzkontrollen innerhalb Europas, und dem schwierigen Spagat zwischen offenen Grenzen einerseits und dem Schutz vor Kriminalität und illegaler Einwanderung andererseits. Die nächste Delegationsreise wird den Petitionsausschuss im April nach Österreich führen, um dort den Umgang mit dem Wolf im Gespräch mit Landwirten und Naturschützern vor Ort zu erörtern – auch für Sachsen-Anhalt ein wichtiges Thema.

Im **Ausschuss für Regionalpolitik** werden wir in den kommenden Monaten die finanzielle Förderung der Regionen in der



EU besprechen. Wir stellen uns auf, um sicherzustellen, dass Sachsen-Anhalts Prioritäten in der neuen Förderperiode berücksichtigt werden. Es ist wichtig, dass die europäischen Regionen dezentral entscheiden können, welche Projekte vor Ort gefördert werden müssen. Bei der Zuteilung der Mittel sollte außerdem die Inflation der vergangenen Jahre berücksichtigt werden. Bei uns in Sachsen-Anhalt betrifft dies nicht zuletzt wertvolle Projekte in der Bildungspolitik, die wir gerne weiterführen möchten.

Und noch ein **kleiner Ausblick**: Im April wird mich die Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaft des Landtages Sachsen-Anhalt in Brüssel besuchen. Insbesondere mit Blick auf Fördermittel ist die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene entscheidend. Unser gemeinsames Ziel ist es, sicherzustellen, dass die Landwirte in Sachsen-Anhalt weiterhin Produkte von hoher Qualität anbauen können. Hierbei geht es um strategische Unabhängigkeit in der Nahrungsmittelproduktion, eine hochqualitative Versorgung vor Ort, die Bewahrung von Arbeitsplätzen und den Schutz unserer Umwelt. Es ist nicht immer einfach, eine Balance zwischen diesen Schwerpunkten herzustellen, aber dank des engen Austausches mit unseren Landwirtinnen und Landwirten in Sachsen-Anhalt befinden wir uns in einem guten Dialog.

Alexandra Mehnert MdEP



Das Bildungszentrum Sachsen-Anhalt der Konrad-Adenauer-Stiftung führt regelmäßig öffentliche Informationsstände durch, um mit Menschen vor Ort in Kontakt zu kommen. So auch am 26. Februar auf dem Willy-Brandt-Platz, vor dem Magdeburger Hauptbahnhof. Diesmal unterstützt durch die Europaabgeordnete Alexandra Mehnert und die beiden Landtagsabgeordneten Tobias Krull und Andreas Schumann. Solche Dialogformate sind unverzichtbar.

Redaktion

Besuch des modernsten Truppenübungsplatzes



Anfang Dezember besuchten auf Initiative des Kreisfachausschusses Wirtschaft und Wissenschaft, der Mittelstands-Union und der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft Mitglieder der CDU Magdeburg das Gefechtsübungszen-

trum Altmark (GÜZ). Das GÜZ „Schnöggersburg“ in Gardelegen ist das größte und fortschrittlichste seiner Art in Europa. Dort findet nach modernstem Standard die Ausbildung von Bundeswehrverbänden und befreundeten Streitkräften statt. Ein hochmodernes Simulationssystem ermöglicht es, Übungen der Truppe in Echtzeit am Computer ohne scharfen Schuss auszuwerten. Das Herz der Ausbildungseinrichtungen ist dabei die Übungsstadt Schnöggersburg, unter anderem mit dem einzigen U-Bahn-Tunnel in Sachsen-Anhalt und eigener Landebahn. Das Gefechtsübungszen-

trum ist die zentrale Einrichtung des Heeres zur Einsatzausbildung und truppengattungsgebundenen Ausbildung. Der Kommandeur des GÜZ, Oberst Heiko Diehl, vermittelte nicht nur Wissen über die Einrichtung selbst, sondern auch über sicherheitspolitische Fragestellungen. Tino Sorge, Bundestagsabgeordneter und selbst Reservist, und der Landtagsabgeordnete Andreas Schumann informierten sich zusammen mit CDU-Freunden aus dem Raum Magdeburg über die Strukturen vor Ort. Danke für die Gelegenheit zum Besuch!

Rainer Nitsche



Fotos: Karolin Braunsberger-Reinhold, privat



37. Bundesparteitag der CDU im Februar



Zu ihrem 37. Bundesparteitag lud die CDU am 3. Februar nach Berlin ein. Zu der 18köpfigen Delegation der CDU Sachsen-Anhalt gehörten auch die Magdeburger CDU-Mitglieder Anne-Marie Keding MdL, JU-Landesvorsitzende Anna Kreye, Stadträtin Stefanie Middendorf, der CDU-Landesvorsitzende Sven Schulze, Tino Sorge MdB und Tobias Krull MdL.

Zum umfangreichen Programm gehören ein Bericht des CDU-Generalsekretärs Carsten Linnemann, der Beschluss eines Sofortprogramms bei der Regierungsübernahme durch die Union sowie ein, umjubeltes, Grußwort des CSU-Vorsitzenden und bayrischen Ministerpräsidenten

Markus Söder.

Unser Kanzlerkandidat Friedrich Merz machte in seiner Rede inhaltlich und emotional deutlich, warum er der nächste Bundeskanzler der Bundesrepublik werden muss. Großen Applaus gab es für seine klare Aussage, dass es keine Zusammenarbeit mit Extremisten geben wird. Weder in Form einer Koalition noch im Rahmen einer Tolerierung einer CDU-geführten Minderheitsregierung. Wir wollen ein starkes und sicheres Deutschland, mit einem aktivierenden Sozialstaat. Mehr Infos unter www.cdu.de.

Redaktion



Frank Stiele ist Digitalbeauftragter



Frank Stiele, seit 2019 Kreisvorsitzender der Jungen Union, ist bereits als kooperiertes Mitglied im Kreisvorstand der CDU vertreten. Nun wurde er zusätzlich bis zum Ende der laufenden Wahlperiode mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Digitalbeauftragten kommissarisch betraut.

In dieser Funktion unterstützt er künftig die Koordinierung der digitalen Partearbeit des Kreisverbandes gegenüber dem Landes- und Bundesverband. Zudem steht er den Parteimitgliedern als Ansprechpartner für digitale Themen zur Verfügung und ist unter frank.stiele@ju-magdeburg.de erreichbar.

Der Kreisvorstand wird am 8. November neu gewählt, dazu gehört auch die Bestätigung bzw. Neuwahl eines Digitalbeauftragten. Redaktion

Impressum

Herausgeber:

CDU-Kreisverband

39104 Magdeburg, Fürstenwallstr. 17

Tel. 0391 2549812

E-Mail: cdu@magdeburg.de

Redaktion:

Rainer Kuhn (V.i.S.d.P.)

Stefan Effenberger, Anna Kreye,

Tobias Krull, Doris Memmler,

Natascha Scheele

Layout/Satz: Birgit Uebe,

Medien- und Fotografiedesign

Druck: Max Schlutius Magdeburg

GmbH & Co. KG, max-schlutius.de

Auflage: 1.300 Exemplare

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Namentlich gekennzeichnete Artikel

spiegeln nicht grundsätzlich die

Meinung der Redaktion wider.



Gedenken an die Verbrechen gegen Sinti und Roma

Seit einigen Jahren erinnert ein Denkmal in der Nähe des Flora Parks an das Schicksal der Bewohnerinnen und Bewohner des dortigen sogenannten Zigeunerlagers während der NS-Diktatur. In diesem Lager wurde beginnend ab 1935 Sinti und Roma, außerhalb der damaligen Stadt, zwangsweise untergebracht. Am 1. März 1943 wurde es geräumt und rund 340 ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner (Kinder, Frauen und Männer) wurden ermordet. Die Überlebenden litten ihr ganzes Leben lang unter den Folgen des Erlebten.

Bei der Gedenkstunde hielt unter anderem Margitta Steinbach, Vorsitzende von Menda Yek e.V. – Selbstorganisation von Sinti als Nachkommen von Überlebenden der Zwangslager Berlin-Marzahn und Magdeburg, ein Grußwort.

Vor Ort waren die Landtagsabgeordneten Stephen Gerhard Stehli und Tobias Krull um an die Opfer der NS-Diktatur zu erinnern. Aus Erinnerung erwächst Verantwortung.

Redaktion

Einblicke in die unverzichtbare Arbeit unserer Feuerwehr

Am 6. März besuchten Mitglieder der CDU-Ortsverbände Sudenburg, Süd und Südost die Feuerwache Süd der Berufsfeuerwehr Magdeburg. Unter den Teilnehmern befanden sich auch der Landesvorsitzende der CDU Sachsen-Anhalt, Sven Schulze, sowie Andreas Schumann, MdL. Es ist beruhigend zu wissen, dass die Feuerwehr jederzeit einsatzbereit ist, wenn man sie braucht. Ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft sind von unschätzbarem Wert für unsere Stadt.

Während des Besuchs erhielten die Teilnehmer detaillierte Einblicke in die vielfältigen Aufgabenbereiche der Feuerwehr. Von der Brandbekämpfung über technische Hilfeleistungen bis hin zu präventiven Maßnahmen – die Bandbreite der Tätigkeiten ist groß. Besonders beeindruckend war die Vorstellung der modernen Ausrüstung und Technik, die den Feuerwehrkräften zur Verfügung steht, um

effektiv und sicher arbeiten zu können.

Ein weiterer Schwerpunkt des Besuchs war der Austausch über aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen im Feuerwehrwesen. Die Teilnehmer diskutierten über die Bedeutung von Nachwuchsförderung, die Notwendigkeit regelmäßiger Fortbildungen und die Anpassung an neue Gefahrenlagen, wie beispielsweise extreme Wetterereignisse.

Abschließend möchten wir unseren herzlichen Dank an die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwache Süd aussprechen. Ihre Gastfreundschaft und die offenen Gespräche haben uns einen tiefen Einblick in ihre Arbeit ermöglicht und unseren Respekt vor ihrem Engagement weiter gesteigert. Wir werden auch in Zukunft den Dialog mit den Einsatzkräften suchen und uns für die Belange der Feuerwehr stark machen.

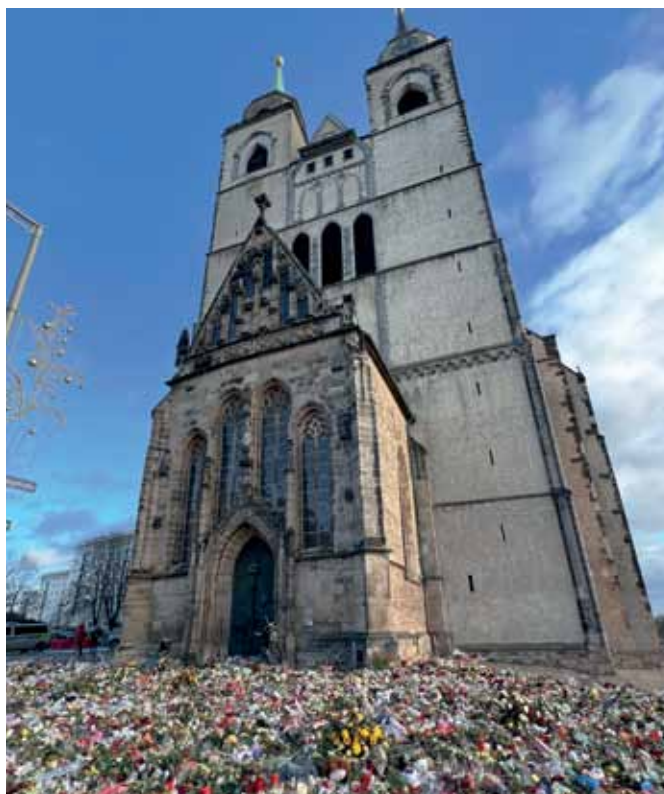
Julian Schache



Fehlende Worte für das Unfassbare

Kann man Worte finden für das Unfassbare? Der Anschlag am 20. Dezember auf dem Magdeburger Weihnachtsmarkt gehört zu den dunkelsten Stunden in der Geschichte unserer Stadt. Unsere Gedanken sind bei den direkten Opfern, den zahlreichen Augenzeugen und den Hinterbliebenen. Ihr Leid ist so unermesslich groß. Unser Dank gilt den Einsatz- und Rettungskräften und den vielen zivilen Helferinnen und Helfern. Ohne sie wäre der Schrecken noch größer geworden. Ebenso Dank den Beschäftigten in den Krankenhäusern, der Notfallseelsorge und in den Krisenintervention-Teams. Egal, was die Ermittlungen und der daraus folgende Prozess noch ergeben werden, die Wunde, die durch die Tat in das Antlitz unserer Stadt geschlagen wurde, wird nie wieder verschwinden. Die Menschen in unserer Stadt und darüber hinaus sind zutiefst erschüttert über diese feige und unmenschliche Tat. Darf man in solchen Momenten weinen? Bitte schämen Sie sich nicht ihrer Tränen. Wir sind alle nur Menschen. Jede und jeder wird seinen Weg finden müssen, mit dieser Tat fertig zu werden. Dabei sollte im Bedarfsfall auch professionelle Hilfe gesucht werden. Die Aufarbeitung dieser Tat und die Umsetzung der notwendigen Konsequenzen daraus wird länger dauern. Sowohl der Sonderausschuss des Magdeburger Stadtrates als auch der Parlamentarische Untersuchungsausschuss werden hier ihren Beitrag leisten, ohne Vorverurteilungen und vom klaren Willen der Aufklärung geprägt.

Wir trauern um die sechs Todesopfer und wünschen den an Seele und/oder Leib Verletzten eine möglichst schnelle Genesung. Eine Stadt vereint im Schmerz über das Leid und dem Willen unser Magdeburg zu einem guten Ort für alle Menschen zu machen. An dieser Stelle großer Dank für die Zeichen der Solidarität, die uns aus der ganzen Welt erreichten, auch aus Braun-



schweig und dem dortigen CDU-Kreisverband. Es tat wahrlich gut dieses Mitgefühl erleben zu können.

Tobias Krull MdL
CDU-Kreisvorsitzender

Neuer Arbeitskreis zur Sicherheitspolitik

Mit dem Beginn des erweiterten Angriffs Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 rückt das Thema der Verteidigungs- und Sicherheitspolitik wieder in den Fokus der politischen Aufmerksamkeit. Dabei geht es genauso um die Frage der Verteidigungsfähigkeit unseres Landes und damit vor allem auch die Lage der Bundeswehr, wie auch um die Frage, wie die Zukunft der NATO aussehen wird. Denn die Bedrohungslagen haben sich verschärft und auch geändert. Hybride Konflikte werden nicht zuletzt auch im Cyberbereich und durch die Beeinflussung der öffentlichen Meinung ausgetragen.

Bezüglich der Bundeswehr geht es um die technische Ausstattung, aber vor allem auch darum, woher das Personal kommen soll. Die faktische Berufsarmee von heute kann eine Aufwuchsfähigkeit im Bedarfsfall kaum sicherstellen. Neue Strukturen zum Thema Landesverteidigung werden derzeit formell durch die Bundeswehr zwar aufgestellt, aber reicht das wirklich aus? Die CDU hat sich in ihrem Grundsatzprogramm zur Einführung ei-

nes verpflichtenden Gesellschaftsjahrs für alle Geschlechter bekannt. Bis dieses aber tatsächlich umgesetzt werden kann, wird es eine geraume Zeit dauern.

Gleichzeitig wird das Land Sachsen-Anhalt und die Landeshauptstadt Magdeburg weitere Verpflichtungen im Rahmen des Operationsplans Deutschland übernehmen müssen. Dieser beschreibt die Herausforderungen im Konfliktfall in den verschiedenen Aspekten, zum Beispiel in Fragen der Logistik und der medizinischen Versorgung.

Auf Initiative von Klaus Roth und Rainer Nitsche soll in Magdeburg ein CDU-Arbeitskreis Sicherheitspolitik etabliert werden, damit sich Mitglieder der Magdeburger CDU und weitere Interessierte zu diesen Themen austauschen können. Wer hat Interesse in diesem mitzuwirken? Interessenbekundungen können per Mail an die Adresse der CDU Magdeburg unter cdu@magdeburg.de erfolgen. Ich freue mich auf ihre Bereitschaft zur Mitwirkung bei der Behandlung dieser Themen.

Tobias Krull MdL



Anfang Dezember fand die Weihnachtstafel 2024 für Kunden der Magdeburger Tafel in der Messe Magdeburg statt. Als Servicepersonal fungierten dabei auch bekannte Persönlichkeiten, darunter aus unseren Reihen die Wirtschaftsbeigeordnete Sandra Y. Stieger, Stadtrat Matthias Boxhorn und der Landtagsabgeordnete Tobias Krull. Neben einem 3-Gänge-Menü gab es für die Kinder noch kleine Geschenke und für alle Anwesenden ein buntes Unterhaltungsprogramm. Danke an Alle, die diesen Abend ermöglicht und mit gestaltet haben.

Redaktion

Termine

01.04.2025, 18:00 Uhr

Wahlkreismitgliederversammlung zur Wahl der/des Direktkandidatin/en für den Landtag von Sachsen-Anhalt im Wahlkreis 10 (Nord)
Familienhaus Magdeburg,
Hohepfortestraße 14
39106 Magdeburg

23.04.2025, 18:00 Uhr

Wahlkreismitgliederversammlung zur Wahl der/des Direktkandidatin/en für den Landtag von Sachsen-Anhalt im Wahlkreis 13 (Süd)
GTZH mbH Magdeburg,
Gustav-Ricker-Straße 62
39120 Magdeburg

07.05.2025, 18:00 Uhr

Wahlkreismitgliederversammlung zur Wahl der/des Direktkandidatin/en für den Landtag von Sachsen-Anhalt im Wahlkreis 11 (Mitte/Ost)
KOMPAKT Medienzentrum,
Breiter Weg 114a, 39104 Magdeburg

20.05.2025, 16:00 Uhr

CDA-Magdeburg
Besuch der MVB mit Besichtigung des Betriebshof Nord und Gespräch mit Mitarbeitern aus dem Fahrdienst

24.06.2025, 19:00 Uhr

Frauen Union Magdeburg
Stammtischtreffen
Gaststätte Weinzeit
Himmelreichstraße 2
39104 Magdeburg

15.08.2025

Sommerfest CDU-Landesverband Sachsen-Anhalt im Landkreis Börde

08.11.2025, 10:00 Uhr

Kreisparteitag und Wahl Landesvertreter für die Listenaufstellung der Bewerber für den Landtag Sachsen-Anhalt Halber85
Halberstädter Str. 85
39112 Magdeburg

Projekt Lichterwelt Stadtfeld-West und Diesdorf wurde erfolgreich umgesetzt

Auf Initiative des Bürger- und Heimatvereins Magdeburg-Diesdorf e.V. in Zusammenarbeit mit dem CDU-Ortsverband Diesdorf/Stadtfeld-West wurden Lichtelemente geplant, eine komplette Finanzierung mit Crowd-Funding, Unterstützung der Sparkasse Magdeburg und Spenden engagierter Magdeburger zusammengetragen und nun als fertige Elemente einer Lichterwelt realisiert.

Was sind die Lichtelemente für Diesdorf und Stadtfeld-West:

Das eine neue Lichtelement ist das Wappen von Diesdorf – der Ortsteil Magdeburgs mit einer über 1100-jährigen Geschichte. Dieses, im Jahr 2011 neugestaltete Diesdorfer Wappen, wurde 2012 als bundesweit erstes Ortsteilwappen überhaupt in die Deutsche Wappenrolle eingetragen!

Das zweite Lichtelement ist das neue Wappen für Stadtfeld-West – ein Magdeburger Ortsteil bekommt mit einem neukreierten Wappen eine Identität in der Heraldik. Dieses neue Wappen basiert, mit den Elementen „Häuser im Bauhausstil“, einer wachsenden Linde mit silbernen Blättern sowie lateinischen goldenen Kreuzen auf den bekannten Besonderheiten dieses neuen Ortsteils.

ten dieses neuen Ortsteils.

In enger Zusammenarbeit wurde diese Symbolik mit dem Kommunalheraldiker Jörg Mantzsch im letzten Jahr neu entwickelt und zu einem neuen Ortsteilwappen auf grün-rottem Grund zusammengeführt. Stadtfeld-West hat nun auch ein eigenes Wappen und dieses wird als Lichtelement leuchten!

Die Hintergrundgeschichte dazu: im Jahre 2023 waren Mitglieder des Bürger- und Heimatvereins Diesdorf zu Gast bei einer Sitzung des CDU-Ortsverbandes. Manfred Kurth, engagierter Magdeburger und Mitglied des Bürger- und Heimatvereins Diesdorf, stellte sein Projekt zur Lichterwelt vor und bat um Unterstützung dafür. Spontan kam Ulf Steinforth auf die Idee, sich auch mit einem eigenen Wappen für Stadtfeld-West – dieser „neue“ Stadtteil hatte nie ein eigenes Ortsteilwappen – zu beteiligen.

Beweggrund für die Schaffung des neuen Wappens war und ist, damit zur Belebung des Stadtteiles, der Verschönerung, Wertschätzung und Erinnerung an kulturelle Denkmäler – wie zum Beispiel der Beims-Siedlung – sowie zur Förderung eines Heimat- und Identitätsgefühls beizutragen.

Toralf Steinforth



Unternehmerfrühstück der CDU Magdeburg Süd und Südost mit Bundestagskandidat Tino Sorge zur Bundestagswahl

Die CDU-Ortsverbände Magdeburg Süd und Südost luden am 12. Februar zum Unternehmerfrühstück mit dem Bundestagsabgeordneten und erneuten CDU-Kandidaten zur Bundestagswahl, Tino Sorge, ein. Die Veranstaltung bot eine Plattform für den direkten Austausch zwischen Politik und Wirtschaft und fand in den Räumlichkeiten des MACO Möbelhauses im Süden von Magdeburg statt.

In seiner Begrüßung hob Dr. Stefan Hörold die Bedeutung eines regelmäßigen Dialogs zwischen lokalen Unternehmen und politischen Entscheidungsträgern hervor. „Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region hängt maßgeblich von einem starken Mittelstand ab. Nur durch einen offenen Austausch können wir die Herausforderungen gemeinsam bewältigen“, betonte er.

Tino Sorge referierte über die wirtschaftlichen Perspektiven für Magdeburg und die Region sowie die politischen Rahmenbedingungen, die für Unternehmen von Bedeutung sind. Themen wie Bürokratieabbau, Fachkräftesicherung, Digitalisierung und die Energiewende standen dabei im Fokus. Er unterstrich die Notwendigkeit, kleine und mittelständische Unternehmen zu entlasten und für bessere Standortbedingungen zu sorgen. „Wir brauchen weniger Vorschriften, mehr Innovationen und eine nachhaltige Wachstumsstrategie für unsere Region“, so Sorge.

Im Anschluss nutzten die anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmer die Gelegenheit, ihre Fragen und Anliegen direkt an den Bundestagsabgeordneten zu richten. Besonders intensiv wurde über die Herausforderungen der aktuellen Wirtschaftspolitik, die Möglichkeiten der Migration und der Motivation für Arbeitnehmer im Zusammenhang mit dem Fachkräftemangel und die Fördermöglichkeiten für Unternehmen diskutiert.

Die Veranstaltung wurde von den Teilnehmern als sehr wertvoll empfunden. „Es ist wichtig, dass die Politik die Sorgen und Herausforderungen der Wirtschaft kennt und aktiv nach Lösungen sucht“, sagte ein Unternehmer aus Magdeburg.

Mit dem Unternehmerfrühstück setzte die CDU Magdeburg



Unternehmerfrühstück im MACO Möbelhaus am Flugplatz Magdeburg.

Foto: Florian Klapetz

Süd und Südost ihre Reihe an wirtschaftspolitischen Dialogveranstaltungen fort und bekräftigte ihr Engagement für eine wirtschaftsfreundliche Politik in der Region.

OV Süd und OV Südost

Fördermittel für den FCM-Nachwuchs



Im Bild: Tom Heitzmann (Geschäftsstellenleiter des 1. FC Magdeburg e.V.), FCM-Präsident Dr. Jörg Bastoch, Innenministerin Dr. Tamara Zieschang, NLZ-Leiter Carsten Müller und CDU-Landtagsabgeordneter Tobias Krull.

Einen Fördermittelbescheid über mehr als 2,1 Millionen Euro übergab die Sportministerin Dr. Tamara Zieschang am 17. März an Verantwortliche des 1. FC Magdeburg. Mit dem Geld wird der dringend benötigte Neubau des Nachwuchsleistungszentrums unterstützt. Durch das Projekt sollen dem Nachwuchs des FCM zeitgemäße Bedingungen geliefert werden. Dazu gehören neben Umkleieräumen, inkl. Sanitäranlagen, auch Besprechungs- und Schulungsräume. Ebenso Räume für das Trainerteam, für medizinische Behandlungen und für Videoanalysen. Das Gesamtprojekt werde mehr als fünf Millionen Euro kosten.

Redaktion

80. Jahrestag der Zerstörung Magdeburgs

Am 16. Januar 1945 begannen die zerstörerischsten alliierten Luftangriffe auf Magdeburg. In den folgenden Stunden fanden mehrere tausend Menschen den Tod, noch viel mehr wurden verletzt und/oder verloren ihr Dach über dem Kopf. Die Schäden an der Infrastruktur waren riesig und bis heute sind die städtebaulichen Narben im Stadtbild zu erkennen. Der Krieg, der von Deutschland ausging, war zurückgekehrt und brachte großes menschliches Leid.

Zum 80zigsten Jahrestag fanden auf dem Magdeburger Westfriedhof die traditionelle Kranzniederlegung statt. Am Abend startete auf dem Alten Markt mit der Auftaktveranstaltung die Aktionswoche „Eine Stadt für alle“. Aus aktuellem Anlass waren diesmal auch der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und der Ministerpräsident Reiner Haseloff MdL vor Ort. Die Ereignisse des 20. Dezember waren selbstverständlich Thema und die Stimmung war vor Ort eine andere als in den Jahren zuvor. Bei aller Trauer und Gedenken an die Opfer des Anschlags gab es dort auch ein Gefühl, das die Stadtgesellschaft zusammensteht. So etwas gibt Hoffnung. Das konnte auch die anwesenden Vize-Landtagspräsidentin Anne-Marie Keding sowie der Stadtratsvorsitzende Wigbert Schwenke erleben. Beim traditionellen Gedenkgottesdienst im Magdeburger Dom war unter anderem auch der Magdeburger Landtagsabgeordnete Stephen Gerhard Stehli mit dabei.

Tobias Krull



Vor der Veranstaltung auf dem Alten Markt wurden Kränze am Westportal der Johanniskirche niedergelegt. Fotos: Birgit Uebe



Bewährtes Team setzt seine Arbeit fort

„Wenn es einen Ortsverband gibt, der auch weit abseits von Wahlen vor Ort ist, dann ist es der Ortsverband Olvenstedt.“ Ende November trafen wir uns zur Hauptversammlung mit Vorstandswahlen. Dabei setzten wir auf große Konstanz. Vincent Schwenke bleibt unser Vorsitzender. Er wird auch weiterhin von den Stellvertretern Carsten Bartels und Herbert

Wrobel unterstützt. Zu den Beisitzern gehört jetzt, neben den wiedergewählten Jesse Ostwald und Thomas Schwenke, auch Britta Goehring. Als Gäste an diesem Abend waren die Landtagsabgeordnete Anne-Marie Keding und der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull vor Ort.

Ortsverband Olvenstedt



Strukturwandel auch in Magdeburg?

Am 5. Februar fand die erste Versammlung der Senioren Union Magdeburg im neuen Jahr statt. Die Versammlung stand unter dem Motto: „Strukturwandel auch in Magdeburg?“ Als Gastredner hatten wir Dr. Jürgen Ude, Staatssekretär für Strukturwandel und industrielle Großprojekte in der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt, eingeladen.

Einleitend gab Dr. Ude einen Überblick über die Wirtschaftsförderung im Allgemeinen und dann auf Grund der aktuellen Situation im Besonderen eine Schilderung der Lage zur Intel-Ansiedlung. Die Entwicklung und die weiteren Entscheidungen Intel betreffend sind derzeit offen. Die Landesregierung wird auch in Zukunft nicht auf die Förderung von Großprojekten verzichten, richtet ihr Augenmerk vor allem aber weiterhin auf die Förderung und Entwicklung mittelständischer Unternehmen. Besonders um die universitären Einrichtungen bilden sich Forschungs- und Entwicklungsstrukturen, die dann zu Ausgründungen führen können.

In einer lebhaften, angeregten und aufschlussreichen Diskussion wurde das Für und Wider abgewogen, und Dr. Ude hat zu allen auftretenden Problemen Stellung genommen.

Rainer Nitsche

Dr. Jürgen Ude, Staatssekretär für Strukturwandel und Großansiedlungen in der Staatskanzlei.

Foto: Staatskanzlei



Inspirierender Neujahrsempfang der Frauen Union

Am 12. Februar 2025 haben wir gemeinsam auf das neue Jahr angestoßen und uns über wichtige politische und gesellschaftliche Themen ausgetauscht.

Ein herzliches Dankeschön an unseren Generalsekretär der CDU Sachsen-Anhalt, Mario Karschunke sowie an die stellvertretende Bundesvorsitzende der Frauen Union der CDU Deutschlands, Eva Kühne-Hörmann und den Vorsitzenden der CDU Magdeburg, Tobias Krull, für ihre motivierenden Grußworte.

Besonders spannend war das Podiumsgespräch, das von un-

serer Bildungsministerin Eva Feußner MdL gemeinsam mit dem ehemaligen Generalsekretär der CDU Deutschlands und langjährigen Bundestagsabgeordneten, Ruprecht Polenz, moderiert wurde. Wir diskutierten unter dem Titel „Auf dem Weg in die Welt von morgen: Was muss in den Rucksack?“

Der Abend bot zudem viele Gelegenheiten zur Vernetzung und zu informellen Gesprächen. Lasst uns weiterhin gemeinsam an einer positiven Zukunft arbeiten!

Frauen Union Sachsen-Anhalt





NEUJAHRSEMPFANG

